

An die Bürgerwehr Berlins.

Mitbürger! Man sucht eine schwere Verantwortlichkeit auf Eure Schultern zu wälzen. Indem man Euch durch einseitige Berichte täuscht, indem man Euch nicht die ganze Wahrheit über die Bedeutung der jetzigen Verhältnisse enthüllt, möchte man Euch — Euch, denkende Männer, deren Stolz das eigene Urtheil sein müßte — Euch zu blinden Werkzeugen einer selbstsüchtigen, beschränkten und hämischen Regierung herabwürdigen.

Bedauerliche Excesse, sagt man, haben die Ruhe und Sicherheit der Stadt gestört, Eigenthum ist beschädigt, Personen sind verletzt, die bewaffneten Bürger sind mit Steinen geworfen, von ruchlosen und leichtsinnigen Frevlern ist unsere junge Freiheit gefährdet worden.

Wie? Sollen die Ereignisse, gegen welche man eifert, etwa ohne Anlaß aus helterem Himmel herabgefahren sein? Ist das Volk etwa plötzlich und grundlos zusammengelaufen? Ist es nicht durch eine ganze Reihe von Bedrückungen zur Wuth gereizt worden? Baut es seine Barrikaden aus Laune und aus Lust an der Unordnung, oder wurde es durch eine gerechte Entrüstung dazu angetrieben?

Mitbürger! Man hintergeht Euch! Eure Behörden, welche entweder so kurzfristig oder so sehr mit unseren Feinden verschworen sind, daß sie über die Ereignisse eines einzigen Abends nicht hinausblicken können, Eure Behörden, welche die Regungen eines mit Recht aufgebrachten Volkes weder in ihren Anlässen noch in ihren Folgen durchschauen können, Eure Behörden, welche, statt durch umsichtige und unparteiische Leitung Euer Vertrauen zu verdienen, Euch mit hämischer Hast zu unseligen Schritten verleiten möchten, Eure Behörden täuschen Euch und verwirren Euer freies Urtheil.

So höret denn! Das Eigenthum ist verletzt! Ja, aber das Eigenthum des Volkes, die Freiheiten, welche es sich erkämpft, die Versprechungen, welche es sich erstritten, die Hoffnungen, zu denen es berechtigt war, dies Alles ist von der Regierung in Gefahr gebracht und zum Theil schon geraubt worden. Zum Schutze dieses Eigenthums hat das Volk sich erhoben. Und bei dem Kampfe des Volkes für dieses Eigenthum, für diese seine Ehre blicken kleine Seelen auf nichts weiter, als auf ein Paar zerstörte Rampen und umgeworfene Bänke!

Personen sind verletzt! Ja, aber die schimpflich verletzten Personen sind unsere Brüder, über welche der Polizeisäbel mit rohen Händen geschwungen wird, unsere Brüder, welche man, wenn sie für das Volk handeln, in Kerker einsamkeit verbannt, unsere Brüder, welche man verläumdet, mit Füßen tritt und verhungern läßt. Und wenn sich nun unsere Brüder im Namen der gehöhnten Volksehre ermannen, dann haben wiederum jene kleinen Seelen für Nichts Augen, als für ein Paar mit Recht gestrafte Schergen.

Die Ruhe und Sicherheit ist gestört worden. Ja! aber von der Reaction, welche gegen die Freiheit Verschwörungen schmiedet, von den Ministern, welche in ihrer Unfähigkeit der Noth des Volkes kein Heilmittel bieten können, als freche Gewalt, von den Beamten, welche der Bewegung nicht gewachsen sind und sie durch Rohheit hemmen möchten, von den misleiteten Bürgern, welche, statt sich dem Volke anzuschließen, es zu gerechtem Zorn erbittern.

Wer sind denn die ruchlosen und leichtsinnigen Frevler? Diejenigen, welche den Charakter der Revolution nicht erkennen, den ungeheuren Bedürfnissen des Volkes kindische Phrasen entgegensetzen, die große Zeit mit kleinen Maassen messen, die Ehre des Volkes in schlechter Eigensucht beschimpfen, unser edles Volk ängstigen und, sobald es sich gereizt zeigt, sagen: sehet, es begeht Unordnungen, es muß gezüchtigt werden.

Mitbürger! Für die Ruhe und Ordnung, für die Sicherheit des Eigenthums, für die Unverletzlichkeit der Personen, gegen ruchlose und leichtsinnige Frevler, welche unsere junge Freiheit gefährden, hat sich das Berliner Volk erhoben. Möchtet Ihr es hindern?

Solltet Ihr aber Euch auf die Seite der Volksfeinde stellen, wahrlich, dann habt Ihr es selber zu verantworten, wenn das Volk, bei der allgemeinen Verletzung der verfassungsmäßigen Freiheit, mit den Waffen in der Hand, Euch für die widerrechtlich bewehrten Horden ansieht und gegen Euch, wie gegen jeden Feind der Revolution, die Rache der Geschichte aufruft.

Bedenkt Eure Verantwortlichkeit, Mitbürger! Bedenkt Eure Verantwortlichkeit.

Nachricht aus Charlottenburg.

Die sechzehn Charlottenburger Missethäter, welche einer gestrigen Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zufolge verhaftet worden sind, sind schon gestern in Folge der Drohungen, welche von ihren Mitverschuldeten ausgestoßen wurden, nach einer kurzen Haft von wenigen Stunden wiederum entlassen worden. So ist das Ansehen der Behörden durch ihr eigenes Benehmen vernichtet.

Berlin, den 23. August 1848.

Der demokratische Club.

Druck der Vereins-Buchdruckerei, Neue Kirchgasse Nr. 2.